

# GREEN BOOTS



Jahresbericht  
2023



Zweifinger-Faultier (*Choloepus didactylus*) in den Baumkronen Costa Ricas. Foto: Philipp Schmid

# Unser Regenwaldjahr 2023

Liebe Freund:innen des Regenwaldes

Das Regenwaldjahr 2023 war geprägt von klimatischen Extremen. Das Amazonasbecken beispielsweise war im zweiten Halbjahr von einer überdurchschnittlich starken Trockenheit betroffen. Was das alles mit sich bringt, ist uns meist gar nicht bewusst: Verschiedene Tierarten verendeten aufgrund der hohen Temperaturen. Durch die tiefen Wasserstände der Flüsse und Zuflüsse kam der Wassertransport zum Erliegen, Siedlungen waren von der Auserwelt abgeschnitten. Die Bäume litten unter der Trockenheit und viele starben. Dadurch blieb die Verdunstung aus, es bildeten sich keine Regenwolken, was die Wälder weiter austrocknete und Waldbrände begünstigte. Die dadurch freigewordenen CO<sub>2</sub>-Emissionen hatten weitere negative Einflüsse auf das Klima. Ein Teufelskreis, an dem wir alle beteiligt sind.

Klimaschutz ist aber nicht der einzige Grund, Regenwälder zu erhalten. Neu entdeckte Arten zeigen, dass die tropischen Ökosysteme noch viele Geheimnisse bergen, die es zu erforschen und zu bewahren gilt. In den Nebelwäldern der ecuadorianischen Anden beispielsweise wurden zu meiner Freude zwei neue Amphibienarten entdeckt. Eine davon ist die Froschart *Pristimantis donnelsoni*, welche nur 1.5 cm misst. Leicht zu übersehen!

Umso wichtiger erscheint uns auch dieses Jahr wieder unsere Arbeit bei GREEN BOOTS. Im Jahr 2023 konnten wir unsere bestehenden Projekte wirkungsvoll unterstützen. Gerade durch die Wasserversorgungsprojekte werden die dortigen Gemeinden in Ecuador in Jahren solcher Trockenzeiten stark profitieren. Durch unsere Förderprojekte zur Selbstversorgung werden sie zudem unabhängiger von aussen und können im Wald wohnen bleiben.

Mein persönliches GREEN BOOTS Jahr verlief äusserst abenteuerlich. Auf Seite 25 erfahrt ihr warum. Ich bedanke mich herzlich bei allen, welche es uns 2023 ermöglicht haben, uns für den Regenwaldschutz zu engagieren.

Claudia Brüllhardt  
Vorstandsmitglied GREEN BOOTS





Grosser Soldatenara (*Ara ambiguus*) in Costa Rica. Foto: Philipp Schmid

# Inhaltsverzeichnis

<b>Neuigkeiten aus dem Verein</b>	<b>5</b>	<b>Politische Arbeit</b>	<b>21–23</b>
Unsere Highlights 2023		Politischer Jahresrückblick mit Fokus Brasilien	
Mitgliederversammlung 2023		12'000 Schweizer:innen fordern De- klarationspflicht von Palmöl	
<b>Projekte vor Ort: Ecuador</b>	<b>7–9</b>	<b>Shop</b>	<b>23</b>
Extreme Dürre im Amazonasgebiet		<b>Projektreise nach Ecuador</b>	<b>25</b>
Wasserversorgung für die Achuar		<b>GREEN BOOTS in Zahlen</b>	<b>27</b>
Reparatur einer bestehenden Wasser- versorgung		<b>Jahresrechnung 2023</b>	<b>29</b>
Fischteiche für die Selbstversorgung		<b>Woher das Geld kommt und wofür wir es ausgeben</b>	<b>31</b>
Portrait AMAZONICA		<b>Ausblick 2024</b>	<b>33</b>
<b>Projekte vor Ort: Borneo</b>	<b>11–15</b>		
Wald-Patrouillen gegen Wilderei			
Aufklärungskampagnen			
Baumschulen und Baumpflanzungen			
Anreize für die Pflanzung von Bäumen			
Herausforderungen und Ausblick			
Portrait Planet Indonesia			
Dämme gegen die Entwässerung			
Gravierende Waldbrände			
Portrait Borneo Nature Foundation			
<b>Sensibilisierungsarbeit</b>	<b>17–19</b>		
Veranstaltungen			
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit			



Dschungel, wie man ihn sich vorstellt. Foto: Philipp Schmid, Costa Rica

# Neuigkeiten aus dem Verein

## Unsere Highlights 2023

Mit unseren Veranstaltungen konnten wir auch dieses Jahr wieder zahlreiche Besucher:innen für das Thema Regenwald begeistern (mehr dazu ab Seite 17). In besonderer Erinnerung bleibt uns unsere Konzertreihe mit Susanne Werth. Sie entführte uns mit ihrem musikalischen Talent in fremde Welten und brachte uns den alltäglichen Regenwaldschutz durch (zum Schmunzeln anregende) Theatereinlagen näher. Auch die Einladung zum Good to Nature Rainforest Festival in China war ein spezielles Highlight, bei dem unsere Vorstandspräsidentin die Aktivitäten unserer Organisation einem interessierten Publikum online vorstellen konnte.

Ebenso gefreut hat uns, dass wir unsere Projekte in Ecuador und Borneo dank der grosszügigen Unterstützung zahlreicher Privatpersonen und Stiftungen mit stattlichen Beträgen vorantreiben konnten. Das war auch dringend nötig, denn das Regenwaldjahr 2023 war gezeichnet von extremen Dürren, gravierenden Waldbränden, Wassermangel und Versorgungsengpässen (mehr dazu ab Seite 7).

## Mitgliederversammlung 2023

Unser Verein zählt aktuell 38 Mitglieder (2022: 33). An der Mitgliederversammlung 2023 nahmen zehn Personen teil. Dabei verabschiedeten die Mitglieder den Jahresbericht 2022, die Jahresrechnung 2022 und das Jahresprogramm inklusive Budget 2023. Alle Vorstandsmitglieder und die Revisorin wurden wiedergewählt. Das Beschlussprotokoll erhielten alle Mitglieder Anfang Mai.

Unser Vorstand und unsere Freiwilligen kamen an insgesamt fünf Sitzungen zusammen. In kleinen Teams haben wir uns auch dazwischen immer wieder ausgetauscht, sei es, um Veranstaltungen zu organisieren oder spezifische Themen zu diskutieren.

Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz und so haben wir uns unter dem Jahr für gemeinsame Aktivitäten getroffen, z.B. kurz vor Weihnachten auf einen Glüh-Gin am Zürcher Weihnachtsmarkt.



Auswirkungen der langanhaltenden Trockenheit im Amazonasgebiet.  
Foto: Jacqueline Lisboa, WWF Brasilien



Links: Das Baumaterial für die Wasserversorgung in Tuna (Ecuador) wurde angeliefert.  
Rechts: Wasser marsch! Dorfbürgerhaupt von Tuna mit unserer Projektpartnerin Mascha Kauka von AMAZONICA. Fotos: AMAZONICA



# Projekte vor Ort: Ecuador

## Extreme Dürre im Amazonasgebiet

Das Amazonasgebiet litt im zweiten Halbjahr 2023 unter hohen Temperaturen und einer schweren Dürre. Die normale Trockenzeit wurde durch die Auswirkungen des Klimawandels und durch das Wetterphänomen El Niño noch verstärkt. Viele Flüsse in der Region führten deutlich weniger Wasser als im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Aufgrund der grössten Trockenheit seit 120 Jahren kam es zu massiven Waldbränden. Allein im Oktober 2023 wurden 22'061 Brände registriert – 59 Prozent mehr als im Vorjahresmonat und 34 Prozent mehr als im langjährigen Durchschnitt seit 1998.

Während der Dürre sind die Temperaturen im Amazonasgebiet deutlich gestiegen, auch die der Flüsse. Die Temperaturen des Rio Negro zum Beispiel waren an flachen Stellen höher als in einer Badewanne. Das ist möglicherweise auch der Grund, warum hunderte von Flussdelfinen tot im Fluss trieben.

Die Flüsse sind ein wichtiger Bestandteil der Lebensgrundlage der Menschen in der Region. Für die Bevölkerung, die an und von den Flüssen lebt, stellte die Dürre ein enormes Problem dar: Brunnen trockneten aus und Fische verendeten im zu warmen Wasser. Vor allem aber konnten die Flüsse mit zu tiefem Wasserspiegel nicht mehr befahren werden. Viele Gemeinden in der Regenwaldregion waren von der Aussenwelt abgeschnitten. Ihnen fehlte es an überlebenswichtigen Gütern wie Medikamenten, Trinkwasser oder Nahrungsmittel.

## Wasserversorgung für die Achuar

Gleich zwei Wasserversorgungsprojekte haben wir 2023 zusammen mit unserer Projektpartnerin Mascha Kauka von [AMAZONICA](#) umgesetzt. Das Projekt in Tuna startete bereits 2022 mit einem Besuch eines Ingenieurs und mit der Suche nach geeigneten Quellen. Damals hatte man sich geeinigt, das Wasser aus einer nahen Quelle zu fassen und mittels Solarenergie in Tanks auf einen Wasserturm zu pumpen. Von da aus sollte das Wasser mit 12 Wasserentnahmestellen im Dorf verteilt werden.

Beim Fassen der Quelle 2023 stellte sich heraus, dass der Druck genügend stark ist und direkt in die Haushalte verteilt werden kann. Ein Wasserturm war daher nicht mehr nötig. Die Facharbeiter und die Achuar installierten einen Tank zum Filtern des Wassers. Gräben zum Verlegen der Hauptleitung und der Verzweigungen wurden ausgehoben sowie einige Revisionsschächte erstellt.

Anschliessend wurden die Entnahmestellen im Dorf eingerichtet: an jedem Familienhaus und am Gemeindehaus. Dazu schaufelten die Achuar grosse Steine, Kies und Sand an alle Stellen, die später betoniert wurden. Erfahrungen aus vergangenen Wasserversorgungsprojekten zeigten, dass die Entnahmestellen nicht wie üblich aus nur einem Wasserhahn bestehen sollten, sondern aus einem Becken mit Wasserhahn, Dusche, Abfluss und Klärtank. Dadurch wird alles Wasser aufgefangen und es bilden sich keine Pfützen oder offenen Tümpel (Malaria!).

Danach wurden Abwasserrohre verlegt und Klärtanks ausgehoben. Letztere wurden mit drei Schichten unterschiedlichen Filtermaterials gefüllt und mit einem Deckel verschlossen.



Hier werden die Wasserleitungen für die Haushaltanschlüsse verlegt – natürlich alles von Hand.  
Foto: AMAZONICA



Künstlich angelegte Fischteiche für die Selbstversorgung in Tsekuntsa. Foto: AMAZONICA

# Projekte vor Ort: Ecuador

## Reparatur einer bestehenden Wasserversorgung

GREEN BOOTS unterstützte auch die Instandstellung einer bestehenden Wasserversorgung im Dorf Kapawari. Diese wurde vom ecuadorianischen Staat gebaut, wies aber gravierende Mängel auf und war für die indigene Gemeinschaft nicht funktional. Unter anderem fehlten Wasseranschlüsse und die Wasserentnahmestellen hatten keinerlei Auffangvorrichtung, so dass das Wasser oberflächlich abfloss und eine Verschlammung verursachte.

Bei der bestehenden Anlage musste die Pumpe ersetzt werden. Weiter wurden drei Haushalte an die Wasserversorgung angeschlossen. Alle Entnahmestellen erhielten neu einen Schmutzwasserabfluss sowie Duschhähne. So kann nun auch diese Wasserversorgung von den Achuar genutzt werden.

## Fischteiche für die Selbstversorgung

In Tsekuntsa legten die Indigenen mehrere kleine Fischteiche an. Darin ziehen sie nun durch GREEN BOOTS finanzierte Jungfische für ihren eigenen Bedarf auf. Die Fischteiche ermöglichen den Regenwaldbewohner:innen einen ständigen Zugang zu frischem Fisch, welcher in den nahe gelegenen Flüssen aufgrund externer Einflüsse kaum mehr vorhanden ist. Bei den Jungfischen handelt es sich um einheimische Fischarten, die das Ökosystem nicht belasten.



## Portrait AMAZONICA

Als Urlauberin erkundete Mascha Kauka 1980 an der Seite ihres mittlerweile verstorbenen Mannes den ecuadorianischen Regenwald. Fernab der üblichen Touristenpfade trafen sie auf das indigene Volk der Chachi, die bis dahin noch wenig Kontakt mit Europäern gehabt hatten. Die Chachi offenbarten den Besuchern, dass ihre Lebensgrundlage bedroht sei. Ausländische Holzgesellschaften hatten nicht nur begonnen, den Wald zu zerstören, sie hatten auch von der ecuadorianischen Regierung die Umsiedlung der Chachi verlangt.

Bisher war Mascha Kauka als leidenschaftliche Kochbuch-Autorin beruflich völlig anders ausgerichtet. Trotzdem war sie entschlossen, die Chachi beim Kampf um ihre Heimat zu unterstützen und das Land der Indigenen vermessen und staatlich anerkennen zu lassen.

Bereits zwei Jahre nach der Begegnung mit den Chachi entstand 1982 unter Kaukas Federführung die Indio-Hilfe e.V. und damit unzählige Projekte zum Erhalt des Regenwaldes durch die Unterstützung der ansässigen indigenen Bevölkerung. 2007 gründete Kauka die Stiftung AMAZONICA und 2015 die AMAZONICA Akademie gGmbH. Letztere dient bis heute als Ausbildungsstätte für die lokale indigene Bevölkerung und als Lehr- und Forschungsbetrieb für Studierende aus aller Welt.

Die Schwerpunkte von Kaukas Arbeit lagen und liegen noch heute auf den Themen Selbstversorgung (Gemüseanbau, Kleintierhaltung), Bildung (Schulbildung, Berufsausbildung, Stipendien), Gemeindeentwicklung (Versorgung mit Trinkwasser und Solarstrom, medizinische Versorgung, Müllentsorgung, Komposttoiletten, Pflege der indigenen Kultur, Aufbau von gemeindebasiertem Tourismus) und Konfliktlösungen (Generationenkonflikte, Unterdrückung der Frauen).



Ein Patrouillen-Mitglied in Gunung Nyut (Borneo) entfernt eine Schlingfalle, die von Wilderern aufgestellt wurde. Foto: Planet Indonesia



Lokale Akteure bringen Schilder mit Informationen bezüglich Jagd und Brandrodung an, um die Bevölkerung zu sensibilisieren. Foto: Planet Indonesia

# Projekte vor Ort: Borneo

## Wald-Patrouillen gegen Wilderei

In unseren beiden Projektgebieten Gunung Naning und Gunung Nyut auf Borneo unterstützten wir auch 2023 die Arbeit der Wald-Patrouillen. Ausgewählte Gemeindemitglieder aus der Projektregion wurden in der Anwendung der SMART-Methode (Spatial Monitoring and Reporting Tool) geschult, um Patrouillen in den an ihre Dörfer angrenzenden Wäldern durchzuführen.

Insgesamt patrouillierten zehn Teams durch die Waldgebiete. Der GREEN BOOTS Beitrag finanzierte ein Wald-Patrouillen-Team für ein Jahr. Die zehn Patrouillen-Teams liefen insgesamt 3'757 Kilometer ab und entfernten insgesamt 312 Schlingfallen. Zudem erfassten sie 94 Fälle von Wilderei, 61 Orte mit Holzeinschlag und 160 Fälle von anderen menschlichen Aktivitäten im Wald. Diese Daten werden dazu verwendet, weitere Massnahmen zur Bekämpfung der illegalen Aktivitäten umzusetzen.

Die Patrouillen-Teams entdeckten ausserdem Nester des Schildhornvogels und von Orang-Utans. Diese Informationen nutzt unsere Partnerorganisation, um die Veränderungen der Wildtierpopulationen zu verfolgen und Massnahmen zur Überwachung und zum Schutz der Nester einzurichten.

## Aufklärungskampagnen

An beiden Projektstandorten unterstützten wir mehrere lokale Interessengruppen bei der Anbringung von Schildern und Plakaten. Diese enthalten Informationen über gesetzliche Vorschriften bezüglich der Jagd von geschützten Wildtieren sowie der Brandrodung für die Landwirtschaft. Die Schilder sollen das Bewusstsein über die Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Vorschriften schärfen.

Zu den lokalen Akteuren, die an der Aufstellung der Schilder und Plakate beteiligt waren, gehörten sowohl Beamte der Dorfgemeinschaft und der Polizei, des Militärs, der Naturschutzbehörde und der Forstverwaltungseinheit als auch Mitglieder der örtlichen Gemeinschaft.

Zusätzlich führten die Wald-Patrouillen ganztägige Veranstaltungen für Grundschulkinder durch, um ihnen die Bedeutung des Waldes als ihre Lebensgrundlage durch verschiedene spielerische Aktivitäten zu erklären.



Die indigenen Dayak bauen ihre eigenen kleinen Baumschulen auf und ziehen einheimische Setzlinge an.  
Foto: Planet Indonesia



Die Setzlinge werden später rund um die Dörfer auf zuvor landwirtschaftlich genutzten Flächen gepflanzt. Foto: Planet Indonesia

# Projekte vor Ort: Borneo

## Baumschulen und Baumpflanzungen

Insgesamt pflanzten die am Projekt teilnehmenden Dayak 56'394 Bäume an beiden Projektstandorten. GREEN BOOTS trug zur Pflanzung von 6'000 Bäumen bei. Die Überlebensrate der Setzlinge betrug 93%. Ein Grund für das Absterben der übrigen Setzlinge könnte der Zeitpunkt der Pflanzung sein. Die meisten Setzlinge, die nicht überlebten, wurden in den frühen Morgenstunden verpflanzt, was wohl zu einer höheren Verdunstung und damit zu einer höheren Sterblichkeit geführt hatte. Die abgestorbenen Pflanzen wurden durch neue Setzlinge ersetzt.

Die Gemeindemitglieder werden durch unsere Partnerorganisation im Aufbau ihrer eigenen kleinen Baumschulen unterstützt und in der Bestimmung der Pflanzorte, den Pflanzmethoden und der Pflege nach der Pflanzung geschult.

Die Baumpflanzungen zielen darauf ab, auf degradierten, zuvor landwirtschaftlich genutzten Flächen, Agroforste anzulegen und eine langfristige Lebensgrundlage für die Gemeinden sowie Lebensräume für die einheimische Tierwelt zu schaffen.

## Anreize für die Pflanzung von Bäumen

Insgesamt profitierten 392 Personen an beiden Standorten von Prämienzahlungen für die Pflanzung und Pflege der Setzlinge. Die Gemeindemitglieder verwendeten die Gelder für den täglichen Bedarf ihrer Familien und zahlten einen Betrag in einen Gemeinschaftsfonds ein, der für die Anschaffung und gemeinsame Nutzung von Landmaschinen, Werkzeugen und Ausrüstung verwendet wird.

## Herausforderungen und Ausblick

Trotz Sensibilisierungskampagnen kennen nicht alle Bewohner:innen in den Partnerschaftsdörfern die gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf Wildtiere und Naturschutz. Zudem ist es eine Herausforderung, die zuständigen Regierungsstellen zu überzeugen, die Ergebnisse der Wald-Patrouillen, insbesondere bei illegalen Aktivitäten, konsequent weiterzuverfolgen. Es braucht dazu weitere Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit.

Bei den Baumpflanzungen besteht die Herausforderung darin, die Gemeindemitglieder zu motivieren, die Flächen nach der Pflanzung weiter zu bewirtschaften. Da die meisten Gemeindemitglieder bereits das ganze Jahr über mit landwirtschaftlichen Aktivitäten beschäftigt sind, kann die Pflege der verpflanzten Setzlinge eine zusätzliche zeitliche Belastung für sie darstellen. Zudem dauert es sehr lange, bis die Bäume Früchte tragen und ein Einkommen generieren. Diese lange Wartezeit könnte ein weiterer Grund für die geringe Motivation einiger Teilnehmenden sein. Um dieser Herausforderung zu begegnen, ist geplant, Saatgut von Fruchtarten zu beschaffen, die schneller und mehr Ertrag liefern, Workshops zum Thema Pflege der Ertragsorten anzubieten und die Gemeindemitglieder bei der Vermarktung der Ernte zu unterstützen.



**PLANET  
INDONESIA**

## Portrait Planet Indonesia

Die gemeinnützige Organisation [Planet Indonesia](#) wurde 2014 vom Amerikaner Adam Miller und drei weiteren Gründer:innen ins Leben gerufen. Sie starteten ihre Arbeit, indem sie auf die indigene Bevölkerung auf West-Borneo zuzogen und sich ausführlich ihre Probleme und Herausforderungen anhörten. Sie wollten verstehen, warum die Menschen in (illegalen) Aktivitäten verwickelt waren, die ihre Lebensgrundlage allmählich zerstören würden. Um der lokalen Bevölkerung zu helfen, ihre natürlichen Ressourcen nachhaltig zu bewirtschaften, konzentriert sich die Arbeit von Planet Indonesia auf Massnahmen zur Reduktion sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheiten. Mit dem Aufbau gemeindegeführter Strukturen und verschiedenen Instrumenten, Dienstleistungen sowie technischer Unterstützung wird die lokale Bevölkerung befähigt, die natürlichen Ressourcen selbst zu verwalten und damit den Regenwald zu erhalten. Der Hauptsitz von Planet Indonesia auf West-Borneo wird durch eine Geschäftsstelle in den USA ergänzt und zählt mittlerweile insgesamt rund 90 Mitarbeitende.



Zuvor kartierte Kanäle werden mit Dämmen verbaut, damit das Wasser nicht aus dem Wald fließen kann. Dazu ist auch ein Überlauf nötig, da sich das Wasser sonst bei viel Regen seitlich der Dämme einen Weg suchen und die Dammkonstruktion erodieren würde. Foto: Borneo Nature Foundation



Die Waldbrände im zweiten Halbjahr 2023 breiteten sich bis ins Projektgebiet aus. Die Feuerwehrtams der Borneo Nature Foundation konnten dank Ausbildung und Ausrüstung schlimmeren Schaden verhindern. Foto: Borneo Nature Foundation



# Projekte vor Ort: Borneo

## Dämme gegen die Entwässerung

Der 600'000 ha grosse Sebangau Nationalpark ist der grösste verbliebene Tieflandregenwald auf Borneo. Doch die illegale Abholzung in den vergangenen Jahrzehnten hat dem Wald stark zugesetzt. Ein Netzwerk aus illegal angelegten Kanälen für den Transport der gerodeten Baumstämme entwässert den Sumpfreigenwald noch heute. Eine dramatische Folge der Kanalbauten sind jährlich wiederkehrende Waldbrände zur Trockenzeit.

Der Sumpfreigenwald in unserer Projektregion enthält riesige Torfablagerungen, die bis zu 15 Meter tief sind. Normalerweise stehen diese unter Wasser und sind so vor Bränden geschützt. Während der Trockenzeit und aufgrund der ständigen Entwässerung durch die Kanäle sinkt der Grundwasserspiegel jedoch stetig und die Brandgefahr steigt. Leider sind Torfbrände nur sehr schwer vollständig zu löschen, da sie unterirdisch weiter brennen können.

Unser Projekt mit unserer Partnerorganisation [Borneo Nature Foundation](#) schafft dauerhaft Abhilfe. Durch das Blockieren der Kanäle mit Dämmen wird das Wasser zurückgehalten. Dadurch steigt der Grundwasserspiegel und die Torfböden als wichtiger Kohlenstoffspeicher sowie der Sumpfreigenwald als einzigartiger Lebensraum können erhalten werden.

Die Dämme werden in zuvor kartierten Kanälen und aus nachwachsenden Naturmaterialien gebaut. Auf den ersten Kilometern der Kanäle, wo eine stärkere Strömung herrscht, wird alle 50 m ein Damm erstellt. Weiter landeinwärts wird alle 100-200 m ein Damm benötigt. Es braucht somit erfahrungsgemäss durchschnittlich 22 Dämme pro Kanal, um eine effiziente Rückstauung des Wassers zu erreichen.

2023 konnten insgesamt 32 Dämme gebaut werden. Im entsprechenden Zeitraum wurden zudem unterschiedliche hydrologische Daten erhoben, um die Wirksamkeit der Kanalsperrung zu bewerten. Die Resultate bestätigen die bisherigen Ergebnisse, dass Areale mit Dämmen deutlich höhere Grundwasserspiegel aufweisen als Areale ohne Dämme.

Die Arbeiten werden mit Unterstützung der Bewohner:innen aus den umliegenden Dörfern umgesetzt. Dadurch entsteht für diese eine alternative Einnahmequelle und gleichzeitig wird das Verständnis für

die Wichtigkeit dieses einzigartigen Ökosystems gefördert.

## Gravierende Waldbrände

Zwischen September und November 2023 herrschte auf Borneo eine extreme Dürre und schwere Waldbrände breiteten sich bis ins Projektgebiet aus. Neben der direkten Auswirkung auf den Klimawandel durch die enormen CO<sub>2</sub>-Emissionen bedeckte der giftige Rauchs Schleier riesige Gebiete, was schätzungsweise 69 Millionen Menschen betraf und zu vorzeitigen Todesfällen führen kann. Zudem bedrohten die Feuer die Artenvielfalt in diesem so wichtigen Ökosystem.

GREEN BOOTS hat deshalb zusätzlich zur Finanzierung der Dämme im Oktober 1'000 CHF aus privaten Spenden für die Bekämpfung der Feuer zur Verfügung gestellt. Die Gelder wurden genutzt, um die bestehenden Feuerwehrteams aufzustocken und die erforderliche Ausrüstung bereitzustellen sowie den Einsatz von Drohnen zur Branderkennung und -überwachung zu finanzieren. Den Feuerwehrteams ist es gelungen, die Brände einzudämmen und grössere Schäden zu vermeiden.



## Portrait Borneo Nature Foundation

Die Non-Profit-Organisation Borneo Nature Foundation (BNF) wurde durch britische und indonesische Wissenschaftler:innen, die gemeinsam die Orang-Utan-Population im Sebangau Nationalpark auf Borneo erforschten, gegründet. Mit ihrer mittlerweile über 20jährigen Erfahrung setzt sich die BNF für den Schutz des tropischen Regenwaldes auf Borneo ein, unter anderem durch Brandbekämpfungsmassnahmen, Umweltbildung sowie durch Wiederaufforstung und Wiederherstellung degradierter Wälder. Die BNF arbeitet dabei partnerschaftlich mit den wichtigsten Interessengruppen und lokalen Gemeinschaften zusammen, um die Schutzstrategien umzusetzen. Mit ihrem Hauptsitz auf Borneo sowie vier internationalen Geschäftsstellen in England, Frankreich, Spanien und Holland zählt die BNF über 100 Mitarbeitende.



Konzertreihe mit Susanne Werth (Klavier) und Barnabas Nagy (Violine) mit einem Vortrag von unserer Vorstandspräsidentin Simona.  
Fotos: Mauro Moschetti

**Good to Nature Rainforest Festival**

06.21  
-  
08.22  
June 21st - August 22nd  
2023

No. 9, THE INLET,  
Shanghai

**WELT REGENWALD-TAG 22.06.2023**

DIE BEDEUTUNG DES REGENWALDES AUS SICHT DER KICHWA, TIKUNA UND WIWA

LIVE AUS SÜDAMERIKA

22. JUNI 2023 - 19 BIS 20 UHR  
ONLINE ÜBER ZOOM

Gabriel, Wiwa aus der Sierra Nevada de Santa Marta, Kolumbien

Nancy, Anführerin der Kichwa bei Puyo, Ecuador

Arwká, Tikuna aus dem Dschungel bei Leticia, Kolumbien

Javier, Wiwa aus der Sierra Nevada de Santa Marta, Kolumbien

ANMELDUNG UNTER:  
[SONJA.KLOSS@ME.COM](mailto:SONJA.KLOSS@ME.COM)

GEMENSCHAFTS-INITIATIVE VON:

Links: Flyer des Good to Nature Rainforest Festivals in Shanghai.  
Rechts: Flyer unserer Online-Veranstaltung zum Weltregenwaldtag vom 22. Juni 2023.



Unser Stand am Quartierfest im GZ Wollishofen zog viele Familien an. Foto: GREEN BOOTS

# Sensibilisierungsarbeit

## Veranstaltungen

### Zwei Konzerte für den Regenwald

Am 5. und 27. Mai 2023 spannte GREEN BOOTS mit der Schauspielerin und Musikerin Susanne Werth zusammen. Die Gründerin von [www.regenwaldgeschichten.ch](http://www.regenwaldgeschichten.ch) liess am Klavier zusammen mit Barnabas Nagy an der Violine den Regenwald erklingen. Nachdem die Vorstandspräsidentin Simona Kobel unser Dammbauprojekt vorgestellt hat, erzählte Susanne Werth mit viel Witz und Wärme Geschichten von Regenwaldbewohnern oder mimte die überforderte Konsumentin, die am Genuss ihrer Guetzli zweifelte, enthalten diese doch Palmöl!

Mit dieser kleinen Konzertreihe konnten wir Spenden von insgesamt 1'265 Franken sammeln sowie neue Mitglieder und Newsletter-Abonnent:innen gewinnen.

### GREEN BOOTS im GZ Wollishofen

Dank unseres Freiwilligen Lukas Hongler, der im Gemeinschaftszentrum Wollishofen in Zürich seinen Zivildienst absolvierte, hatten wir am 20. Mai 2023 die Möglichkeit, uns mit einem Stand am Quartierfest im GZ Wollishofen zu präsentieren. Das gute Wetter zog zahlreiche Familien an, deren Kinder munter Tiermasken bemalten und ihr Glück beim Päcklifischen versuchten. Währenddessen konnten die Eltern Tipps für den Regenwaldschutz im Alltag einholen.

Am 8. September 2023 organisierten wir zudem einen lustigen Kochabend mit selbstgemachten Vegi-Burgern im GZ Wollishofen. Nebenbei lernten die Teilnehmenden einiges über Nachhaltigkeit, ökologische Lebensmittelproduktion und nachhaltiges Einkaufen. Beim gemeinsamen Essen diskutierten die Teilnehmenden angeregt weiter.

### World Rainforest Day 2023

Zum diesjährigen Weltregenwaldtag vom 22. Juni 2023 organisierten wir gemeinsam mit drei befreundeten Regenwaldorganisationen, [International Community Fansfor Nature](#), [Árbol Co\(n\)razón](#) und [Lebensraum Regenwald e.V.](#), eine Online-Veranstaltung mit Vertreter:innen verschiedener indigener Gruppen. Sonja Kloss vom Verein Lebensraum Regenwald e.V. hat die Indigenen direkt aus Ecuador via Lifestream interviewt. Das Publikum

erfuhr dabei mehr über die Bedeutung des Regenwaldes für das Leben und die Kultur der Indigenen und konnte live Fragen an Nancy (von den Kichwa bei Puyo, Ecuador), Eduardo (von den Tikuna aus dem Regenwald bei Leticia, Kolumbien) und an Gabriel und Javier (von den Wiwa aus der Sierra Nevada de Santa Marta, Kolumbien) stellen. Ein berührender Event mit intimen Einblicken in die Weltanschauung und Lebensrealität verschiedener indigener Gruppen.

### Good to Nature Rainforest Festival

Unsere Vorstandspräsidentin Simona Kobel wurde von der chinesischen NGO [Good to Nature](#) eingeladen, GREEN BOOTS und unsere Regenwaldschutzprojekte auf Borneo am Rainforest Festival in Shanghai online vorzustellen. Zusammen mit Dr. Susane Cheyne von unserer Partnerorganisation Borneo Nature Foundation konnten wir am 19. Juli der chinesischen Öffentlichkeit die Schönheit und Bedeutung der Regenwälder näherbringen. Vor Ort gab es zudem eine Regenwald-Ausstellung, zu der auch GREEN BOOTS mit Bildern, Videos und Fakten rund um Säugetiere auf Borneo beigetragen hat.

*«Durch die Teilnahme am Festival habe ich von Expertenwissen über den Umweltschutz und über Tiere und Pflanzen im tropischen Regenwald profitiert.»* – Luo Liangkai, chinesische Studentin und Teilnehmerin am Festival

### Regenwalderlebnis für Kinder

GREEN BOOTS bot im Rahmen des Ferienplausch-Programms von Pro Juventute einen spannenden Nachmittag zum Thema Regenwald an. An unserem "Amazonas-Erlebnis im Sihlwald" vom 16. August nahmen 13 Kinder im Alter zwischen 7 und 11 teil. Bei den hohen Temperaturen waren wir alle froh, den Tag im Wald verbringen zu dürfen. Gemeinsam entdeckten wir den Wald und lernten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen unseren Wäldern und dem tropischen Regenwald kennen. Unsere beiden Freiwilligen Bianca Toedtli und Martin Sigg hatten grossen Spass bei der Durchführung und waren überrascht, wie viel die Kinder schon über den Regenwald wussten.



# THIS IS OUR EVERYTHING

a film by Frederik Subei

Der Dokumentarfilm "This is our Everything" von Frederik Subei wurde 2023 am Filmfest Hamburg und am WATCH DOCS Festival gezeigt.  
Foto: Frederik Subei



Urwald-Erlebnis für Kinder im Sihwald vom 16. August 2023.  
Foto: GREEN BOOTS

# Sensibilisierungsarbeit

## Veranstaltungen

### Hybrider Tag der Tropenwälder

Der Tag der Tropenwälder, der jeweils am 14. September gefeiert wird, soll auf die Bedeutung der Regenwälder aufmerksam machen und aufzeigen, dass der Regenwald noch immer akut bedroht ist und der Schutz dieser einzigartigen Ökosysteme wichtig und dringlich ist.

Zum Tag der Tropenwälder stellten wir im Rahmen einer hybriden Veranstaltung (online vom Sofa aus und live in Schlieren) vier Regenwald-Vereine aus der Schweiz und aus Deutschland vor: [AmaSelva](#) aus Freiburg, [Lebenraum Regenwald e.V.](#) aus Nürnberg, [Árbol Co\(n\)razón](#) aus Basel und GREEN BOOTS aus Zürich. Alle Personen hinter diesen vier Organisationen haben die Vereine selbst ins Leben gerufen und engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für die Regenwälder dieser Welt.

Die Veranstaltung zeigte dieses unermüdliche Engagement auf und hat nicht nur das Publikum, sondern auch uns inspiriert und gezeigt, was mit viel Begeisterung gemeinsam erreicht werden kann.

## Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

### Newsletter

2023 haben wir insgesamt fünf Newsletter an unsere mittlerweile über 100 Newsletter-Abonnent:innen verschickt. Darin haben wir unter anderem über unsere Projekte, über unser politisches Engagement sowie über unsere Veranstaltungen informiert.

### Website

Wir haben unsere Website leicht überarbeitet und vor allem die Projektbeschreibungen aktualisiert. Auf unserer [Wissensplattform](#) haben wir den Riesenflussotter portraitiert, ein Interview mit Marta Bina, Projektleiter unserer Partnerorganisation Borneo Nature Foundation, publiziert sowie die Eindrücke von Claudias Projektbesuch in Ecuador zusammengefasst. Des Weiteren haben wir eine Partnerseite erstellt, um unseren Unterstützer:innen öffentlich zu danken.

### Dokumentarfilm «This is our Everything»

Ende 2022 gelangten wir mit einem speziellen Spendenaufruf an unsere Unterstützer:innen: Wir baten um Spenden für die Fertigstellung des Dokumentarfilms „This is our Everything“. Dank grosszügigen Zuwendungen und der Verdoppelung des Spendenbetrags durch GREEN BOOTS konnten wir insgesamt 3'200 Franken an das Team rund um den Regisseur Frederik Subei überweisen.

Der abendfüllende Dokumentarfilm handelt von den Guajajara, die als erste indigene Gruppe in Brasilien ihre eigene Verteidigungsgruppe gegen die Ausbeutung ihrer Heimat ins Leben gerufen hat.

Inzwischen ist der Film fertiggestellt, hat eine eigene [Webseite](#) und wurde am [Filmfest Hamburg](#) im September 2023 und am [WATCH DOCS Festival](#) im Dezember 2023 in Warschau gezeigt. Dabei hat der Film auch die «Jury Special Mention» in der Green Competition erhalten. Darüber hinaus wurde der Film für den German Documentary Film Music Award nominiert.

Nun hoffen wir, dass die Dokumentation bald auch in der Schweiz zu sehen sein wird.



Historischer Sieg für indigene Völker in Brasilien: Lula verkündet die Demarkierung von sechs angestammten Gebieten. Foto: Greenpeace Brasil



Indigene in Brasilien protestieren gegen den Marco Temporal, der ihre Grundrechte massiv schwächen würde. Foto: Amazon Watch

# Politische Arbeit

## Politischer Jahresrückblick mit Fokus Brasilien

### Lula's Rückkehr

Am Neujahrstag 2023 übernahm der linke Politiker Luiz Inácio Lula da Silva erneut das Amt des Präsidenten von Brasilien und begann damit seine dritte Amtszeit nach vier Jahren unter der Präsidentschaft des rechtsradikalen Jair Bolsonaro. Bolsonaro hatte in seiner Amtszeit gravierende Einschnitte im Umweltschutz vorgenommen und die Arbeit wichtiger Kontrollbehörden erschwert. Bereits im Wahlkampf hatte Lula angekündigt, sich verstärkt für den Naturschutz und die Anliegen der indigenen Bevölkerung einzusetzen.

Inzwischen hat Lula unter anderem ein Dekret zur Schaffung von sechs neuen Schutzgebieten – zwei davon im Amazonasbecken – unterzeichnet, deren Areale in der Grösse von über 6'000 km<sup>2</sup> der Nutzung durch die indigene Bevölkerung vorbehalten sind. Zudem hat Lula wichtige Gremien im Bereich Regenwaldschutz und Indigenenrechte gestärkt: So wurde der Nationale Rat für Indigenen-Politik (CNPI) ins Leben gerufen und der Verwaltungsausschuss der nationalen Politik für das Territorial- und Umweltmanagement indigener Gebiete (PNGATI) wieder aktiviert. In beiden Gremien können Indigene aktiv auf die Umweltpolitik Einfluss nehmen. So ist beispielsweise die Ministerin des CNPI eine indigene Politikerin (1).

### Politische Machtkämpfe

Ende gut, alles gut? Leider nein, denn die grundlegenden territorialen Rechte der indigenen Bevölkerung Brasiliens sind keineswegs gesichert und trotz Lulas Einsatz potenziell so stark bedroht wie noch nie. Einerseits bilden rechtskonservative Gruppierungen die Mehrheit im Parlament. Andererseits sind einige der für die Natur und die Indigenen nachteiligen Gesetze aus Bolsonaros Amtszeit noch immer in Kraft (2, 3).

Dies gilt insbesondere für ein ganzes Paket an Bestimmungen, welche noch kurz vor dem offiziellen Amtsantritt von Lula durch das Unterhaus des Kongresses genehmigt wurden. Der oberste Gerichtshof reagierte zwar schnell und stufte bereits im Juni 2023 in einem Urteil einzelne dieser Gesetzesentwürfe als eindeutig verfassungswidrig ein. Im Wissen um dieses Urteil stimmte der Senat im September 2023 diesen Gesetzesentwürfen trotzdem zu. Als Reaktion darauf hatte Lula gegen 47

Bestimmungen sein Veto eingelegt. Am 14. Dezember 2023 erreichte dieser Machtkampf seinen besorgniserregenden Höhepunkt: 41 dieser Vetos wurden durch die Abgeordneten und Senatoren mit absoluter Mehrheit wieder aufgehoben (2, 3).

Die weitere Entwicklung liegt nun erneut in den Händen des Obersten Gerichtshofs, welcher 2024 die im Dezember 2023 verabschiedeten Gesetzesinhalte aufgrund einer Klage von Lulas Partei einer detaillierten verfassungsrechtlichen Überprüfung zu unterziehen hat (2, 3).

### Marco Temporal untergräbt indigene Landrechte

Der bekannteste und zugleich bedrohlichste Teil dieses Gesetzesentwurfs, der diesen Prozess bereits durchlaufen hat, ist der Marco Temporal. Der Marco Temporal sieht eine Neureglung des Zugangs zu den indigenen Gebieten vor und bedroht damit die Existenz der indigenen Bevölkerung (4).

Der Marco Temporal bezweckt eine Änderung der Verfassung, welche festlegt, dass (indigene) Gemeinschaften nur Anspruch auf Territorien haben, auf welchen sie nachweislich vor dem Stichtag des 5. Oktober 1988, dem Tag des Inkrafttretens der brasilianischen Verfassung, gelebt haben.

Da viele Indigene während der Militärdiktatur 1964-1985 aus ihren historischen Stammesgebieten vertrieben worden sind und diese auch im Stichtag 1988 teilweise noch nicht wiederbesiedelt hatten, würden tausende Indigene ihre Landrechte verlieren. Die brasilianische Verfassung legt jedoch fest, dass die indigene Bevölkerung dauerhafte und exklusive Land- und Nutzungsrechte über Gebiete haben, in denen sie traditionell leben oder gelebt haben. Der damit nachweislich verfassungswidrige Marco Temporal ist damit mutmasslich ein Versuch, die Grundrechte der indigenen Bevölkerung zu untergraben sowie eine unbegrenzte Ausbeutung des Amazonasgebietes durch die Bergbau- und Holzindustrie zu erleichtern (5).

Es bleibt zu hoffen, dass der Oberste Gerichtshof standhaft bleibt und das Recht im Sinne der indigenen Bevölkerung auslegt und keine Schwächung ihrer Grundrechte zulässt.

### Quellen

- (1) [WWF 2023](#)
- (2) [Amazon Watch 2023](#)
- (3) [Amazon Watch 2024](#)
- (4) [Amerika21 2023](#)
- (5) [Gesellschaft für bedrohte Völker](#)



Übergabe der Petition für eine Palmöl-Deklaration vor dem Bundeshaus in Bern am 21. August 2023. Extra angereist war eine Penan-Delegation aus Malaysia, dessen Natur besonders unter dem Palmöl-Boom leidet.  
Foto: Bruno Manser Fonds



Unsere Tuco-Familie. Foto: GREEN BOOTS



# Politische Arbeit

## 12'000 Schweizer:innen fordern Deklarationspflicht von Palmöl

Eine Penan-Delegation aus Sarawak, Malaysia, übergab am 21. August 2023 gemeinsam mit dem Bruno Manser Fonds die [Petition für eine Palmöl-Deklaration](#) im Non-Food Bereich an die Bundesversammlung. GREEN BOOTS hat die vorangegangene Unterschriftensammlung mitunterstützt.

85% des weltweiten Palmöls stammt aus Malaysia und Indonesien und wird oft auf Kosten des Regenwaldes angebaut. «Was die Palmölindustrie unseren Regenwäldern antut, ist schlimmer als die Abholzung. Mit dem Kahlschlag für den Palmölanbau wird uns der Wald für immer genommen», sagt der indigene Aktivist Mutang Urud.

In der Schweiz gilt seit 2016 eine Deklarationspflicht für Palmöl in Lebensmitteln. Ein beachtlicher Teil des Palmöls versteckt sich aber undeklariert im Non-Food-Bereich.

GREEN BOOTS wird die Wirkung der Petition weiterverfolgen und darüber informieren.

## Shop

Unsere ausgewählten Produkte verkaufen wir über unseren [Online-Shop](#) sowie an Standaktionen und Veranstaltungen. Der Erlös aus dem Verkauf fließt direkt in unsere Regenwaldprojekte.

2023 haben wir spezifische Produkte online beworben und konnten dadurch etwas mehr Einnahmen verzeichnen. Besonders unsere Tukan-Plüschtiere, von welchem es neu auch einen grossen Mami- bzw. Papi-Tuco gibt, waren dieses Jahr sehr beliebt und wurden zahlreich bestellt.

Seit 2023 bieten wir die wunderschönen Bilder unserer Freiwilligen Silja Keller im Online-Shop an. Mit ihren handgezeichneten und colorierten Bildern erweckt sie den Regenwald zum Leben. 2023 konnten wir dank gezielter Werbung gleich drei Bilder verkaufen. Das Beste daran: die Kund:innen durften den Preis selber bestimmen.





Die Bewohner:innen von Tsekuntsa und unser Pilot. Foto: Claudia Brüllhardt



Links: Regenwaldküche.  
Rechts: Der Fluss Pastaza schlängelt sich durch den Wald.  
Fotos: Claudia Brüllhardt



Links: Indigene Dörfer Umgeben von Grün.  
Rechts: Traditionelles Haus der Ashuar.  
Fotos: Claudia Brüllhardt

# Projektreise nach Ecuador

Nach vier Stunden Fahrt von Quito komme ich im April 2023 in Puyo an – ein geschäftiges, eher unscheinbares kleines Städtchen am Rande des Amazonasbeckens. Von dort aus startet mein Abenteuer in den Regenwald. Am kleinen Flugplatz von Puyo wird alles sehr genau genommen und mein Gepäck akribisch gewogen. Wir haben bestes Wetter und sehen die Vulkane in weiter Ferne hinter dem scheinbar bis an den Horizont reichenden Regenwald. Je weiter ich mit dem Kleinflugzeug unterwegs bin, desto weniger Siedlungen sind zu sehen. Der Fluss Pastaza und seine Seitenflüsse winden sich schlangenlinienförmig durch den Wald. Die Flüsse haben hier noch Platz, sich frei zu bewegen. Nach einer Stunde Flug taucht eine Landepiste inmitten von Bäumen auf und ich komme bereits in unserer ersten indigenen Gemeinschaft in Tuna in der Provinz Pastaza an.

In dem kleinen Dorf aus traditionellen Holzhäusern mit Palmbblätterdächern erwarten mich herzliche Bewohner:innen und Mascha Kauka, unsere Projektpartnerin von AMAZONICA. Sie ist bereits seit mehreren Monaten vor Ort und hat die Umsetzung unserer Projekte begleitet.

GREEN BOOTS unterstützt in Tuna das Wasserversorgungsprojekt, welches die Gemeinde zusammen mit einem externen Ingenieur in Eigenregie erstellt hat. Ronaldo, der indigene Projektleiter, zeigt mir stolz die Quellfassung, welche wir über einen kleinen Pfad durch den Dschungel vorfinden. Vor Ort werden unsere Projekte jeweils durch einen einheimischen Projektleiter koordiniert und geleitet, sodass auch der spätere Unterhalt durch die Indigenen sichergestellt ist. Bis auf das vorgesehene Holzdach der Quelle ist die Quellfassung fertiggestellt. Jeder Haushalt erhält nun einen eigenen Anschluss, was für die Bevölkerung einen enormen Schritt in Richtung gesunder Zukunft bedeutet, wie Ronaldo mir erklärt.

Nach ein paar Nächten in der Hängematte unter dem Sternenhimmel oder im Zelt reise ich mit Mascha weiter in das nächste Dorf. Tsekuntsa ist eine naturverbundene Gemeinschaft, welche noch tiefer im Regenwald liegt als Tuna. Margot, die Tochter des Gründervaters, umarmt uns zur Begrüßung und wir fühlen uns gleich wie zuhause. Die Frauen in Tsekuntsa sind trotz patriarchalischen Strukturen starke Persönlichkeiten. In Tsekuntsa unterstützt GREEN BOOTS die Selbstversorgung der Gemeinde. Die Bewohner:innen erstellten unter anderem Fischteiche, in denen von uns finanzierte einheimische Jungfische für den Eigenbedarf aufgezogen werden.

Unsere letzte Station ist das Dorf Kapawari. Hier lerne ich die Traditionen der Achuar kennen und erfahre, dass die traditionellen Begrüßungsrituale von den Indigenen neu gelernt werden müssen, da diese über die letzten Jahrzehnte durch moderne Einflüsse teilweise verloren gingen. Frühmorgens kommen täglich alle zusammen, um die aktuellen Themen im Dorf zu besprechen, am Abend hingegen geht man früh ins Bett.

Mich beeindruckt die Gegensätzlichkeiten: auf der einen Seite die modernen Einflüsse von aussen (Handy, moderne Kleidung etc.), auf der anderen Seite die bodenständige und naturverbundene Lebensart der Indigenen im Wald. Beim Verlassen des Waldes bin ich dankbar, dass ich die Ursprünglichkeit dieser Welt kennenlernen durfte und bin nach meiner Projektreise umso überzeugter von der Wichtigkeit unserer Arbeit bei GREEN BOOTS.

Bericht von Claudia Brüllhardt, Vorstandsmitglied GREEN BOOTS



Jeder fängt mal klein an: Sprössling in Ecuador. Foto: Claudia Brüllhardt

# GREEN BOOTS in Zahlen

4

Vorstandsmitglieder  
(2022: 4)

38

Mitglieder  
(2022: 33)

102

Newsletter-Abonnent:innen (2022: 84),  
5 Newsletter verschickt

3

neue Blogbeiträge  
(2022: 4)

45'000

CHF Spendengelder an  
Projekte vor Ort überwiesen  
(2022: 21'104 CHF)

279

Facebook-Follower:innen  
(2022: 266)

6

Freiwillige  
(2022: 7)

8

Shop-Artikel  
(2022: 6)

240

Instagram-Follower:innen  
(2022: 205)

1'726

Webseitenbesucher:innen  
(2022: 1'310)



Gut getarnt: Entdeckst du die Echse? Foto: Tim Jukes, Malaysia



Im Blätterdach: Der Doppelhornvogel (*Buceros bicornis*) gehört zur Familie der Nashornvögel und gilt mit seiner Länge von mehr als einem Meter als einer der grössten waldbewohnenden Vögel. Sein Horn dient vermutlich als Resonanzkörper für seine Rufe. Foto: Tim Jukes, Malaysia

# Jahresrechnung 2023

Ertrag	2022	2023
Mitgliederbeiträge	2'272	2'540
Spenden	4'995	12'610
Einnahmen Shop	45	472
Einnahmen aus Dienstleistungen	325	375
Fundraising AMAZONICA	704	18'000
Fundraising Borneo Nature Foundation	9'439	28'185
Fundraising Planet Indonesia	9'379	9'000
Gewinnvortrag	2'985	2'216
<b>Total Ertrag</b>	<b>30'144</b>	<b>73'398</b>

Aufwand	2022	2023
Grafik & Druck	157	649
Werbung & Inserate	62	129
Warenaufwand	480	0
Anlässe	482	92
Telefon & Porto	87	227
Büromaterial	0	18
Internet & Website	103	106
Buchhaltung & Revision	62	125
Raummiete & Verpflegung	0	83
Reisespesen	0	21
Bankspesen	196	425
Projektspende AMAZONICA	3'500	19'700
Projektspende Borneo Nature Foundation	9'104	17'915
Projektspende Planet Indonesia	9'205	6'879
<b>Total Aufwand</b>	<b>23'438</b>	<b>46'369</b>
<b>Gewinn</b>	<b>6'706</b>	<b>27'029</b>

## Erläuterungen zur Jahresrechnung

Das Stiftungsfundraising erwies sich als äusserst erfolgreich. Auch verzeichneten wir einen erfreulichen Anstieg der Privatspenden, u.a. auch durch unsere Anlässe. Dies erlaubte uns, unsere Projekte vor Ort mit namhaften Beträgen zu unterstützen. Die für 2024 vorgesehenen Gelder werden entsprechend den laufenden Kooperationsvereinbarungen an unsere lokalen Projektpartner ausbezahlt. Den Gewinn werden wir für zahlreiche Aktivitäten und die Weiterentwicklung von GREEN BOOTS verwenden.

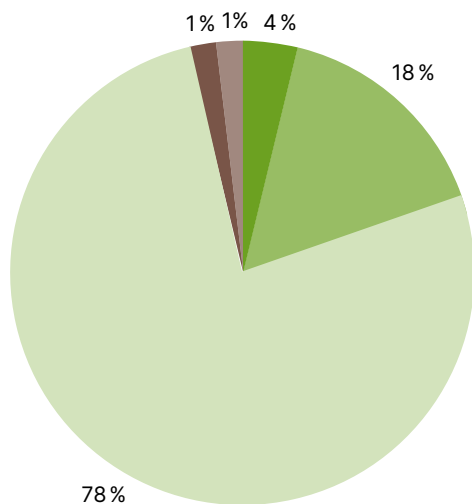


Der dichte Bewuchs von Bäumen mit Aufsitzerpflanzen, sogenannten Epiphyten, sind typische Merkmale des Regenwaldes. Epiphyten fügen ihren «Wirten» keinen Schaden zu, denn die zum Wachstum benötigten Nährstoffe und Wasser nehmen sie selbst auf. Foto: Philipp Schmid, Costa Rica



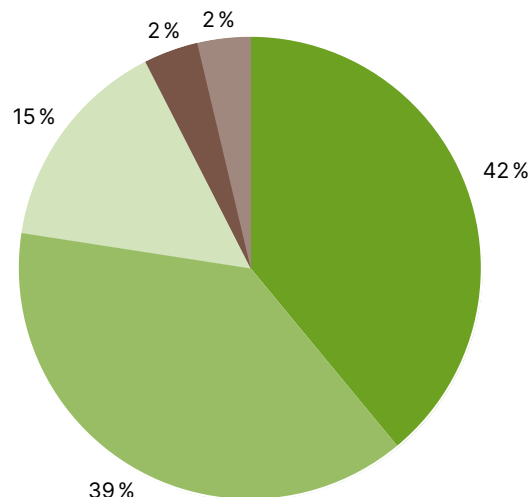
# Woher das Geld kommt und wofür wir es ausgeben

## Herkunft der Gelder



- Mitgliederbeiträge
- Einzelspenden
- Stiftungen
- Einnahmen aus Dienstleistungen
- Einnahmen aus Shop

## Verwendung der Gelder



- Ecuador (Wasserversorgung)
- Borneo (Dammbau)
- Borneo (Baumpflanzungen & Waldpatrouillen)
- Vereinsadministration
- Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

## Herzlichen Dank!

Wir danken folgenden Stiftungen und Personen für ihre wertvolle und grosszügige Unterstützung (Spenden über CHF 500):

- Yvonne und Peter Imholz Stiftung
- Stiftung Fons Margarita
- Himalayan Carnivore Foundation
- Ueli Schlageter Stiftung
- Ruth Baumer-Stiftung
- Walter und Eileen Leder-Stiftung für den Tierschutz
- Erlenmeyer-Stiftung
- Urs & Regina Kessler
- Christine Dobler Gross
- Philipp Lehmann
- Simona Kobel (Geburtstagsspende)



Der Name Brüllaffe ist für diese Affenart aus Costa Rica mehr als zutreffend; Das Gebrüll der Männchen ist kilometerweit zu hören. Es dient der Verteidigung ihres Territoriums und der Gruppenkommunikation. Foto: Philipp Schmid

# Ausblick 2024

## 5 Jahre GREEN BOOTS

Über 100'000 CHF Spendengelder für drei Regenwaldschutzprojekte in Ecuador und Borneo gesammelt, rund 20 Veranstaltungen durchgeführt und dabei zahlreiche Menschen für den Regenwald begeistert, eine dreisprachige Webseite und ein Regenwaldblog erstellt, zwei Petitionen, eine Initiative und eine Abstimmung zugunsten des Regenwaldschutzes unterstützt. All das und noch mehr haben wir zusammen mit insgesamt über 30 Freiwilligen seit unserer Gründung 2019 erreicht.

2024 feiert GREEN BOOTS bereits sein fünfjähriges Bestehen! Dieses Jubiläum werden wir anlässlich der Mitgliederversammlung 2024 gebührend feiern.

Wir freuen uns auf weitere tolle Veranstaltungen, auf die Zusammenarbeit mit unseren lokalen Projektpartnern und auf noch mehr Regenwaldschutz.

## Impressum

GREEN BOOTS – Rainforests for our Future  
Im Höfli 6  
8307 Effretikon  
[info@green-boots.ch](mailto:info@green-boots.ch)  
[www.green-boots.ch](http://www.green-boots.ch)

### Titelfoto

Philipp Schmid (Costa Rica)

### Sonstiges Bildmaterial

GREEN BOOTS, AMAZONICA, Planet Indonesia, Borneo Nature Foundation, Claudia Brüllhardt, Philipp Schmid, Tim Jukes

### Redaktion & Gestaltung

Simona Kobel, Fabian Kessler, Claudia Brüllhardt, Stephanie Schmidt, Layout: [Federica Zanetti](#)

Der Tamandua, auch Kleiner Ameisenbär (*Tamandua tetradactyla*) genannt, besitzt eine röhrenförmige Schnauze, eine 40 cm lange Zunge und eine hosenträger-artige Fellzeichnung.  
Foto: Philipp Schmid, Costa Rica



## Regenwälder brauchen deine Hilfe!

### Spendenkonto

GREEN BOOTS  
Postkonto 15-353297-0  
IBAN CH29 0900 0000 1535 3297 0

**Jetzt mit TWINT spenden!**



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen

